

Jeder kann Klima schützen

Im Naturpavillon in Übersee zeigt der Landesbund für Vogelschutz die erste Sommerausstellung dieses Jahres. Der Titel lautet: „Klimawandel – eine Herausforderung für den Chiemgau.“ Die Ausstellung informiert bis Ende Juli über globale Veränderungen und die regionalen Auswirkungen.

Übersee – Aufgeteilt ist die Ausstellung, die zur Eröffnung bei kleinen und großen Besuchern großen Anklang fand, in die Themenbereiche „Ursachen, Auswirkungen und Handeln“. Auf großen Informationstafeln findet der Besucher in verständlicher Form hierüber viel Wissenswertes. Ergänzt wird die Theorie durch etliche praktische Beispiele und Experimente.

Man erfährt, welche fatalen Folgen die Treibhausgasen haben. Sie lassen Dürren und Hochwasser zunehmen, verstärken Hurrikane, lassen das arktische Meereis schmelzen, bedrohen den Fortbestand der Eisbären, lassen den Meeresspiegel ansteigen und bedrohen damit das Leben von Mensch und Tier. Um diesem Desaster Einhalt zu gebieten, will die Europäische Union bis zum Jahre 2020 den Ausstoß von Treibhausgasen um 20 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 senken.

Aber auch jeder Einzelne kann etwas zum Klimaschutz beitragen, wie die Ausstel-



Durch reine Muskelkraft auf dem Energiefahrrad bringt Bürgermeister Marc Nitschke (Mitte) die oben montierten Lampen zum Leuchten. Martina Mitterer vom Naturpavillon und Frank Weiß vom Landesbund für Vogelschutz in Traunstein freuen sich über das gelungene Experiment.

FOTO VOM DARP

lung zeigt. „Das fängt beim Essen an“, sagt Martina Mitterer, Leiterin des Naturpavillons und Betreuerin der Ausstellung. „Die tägliche Banane und der Käse aus Frankreich müssen nicht sein, es geht auch mit einem deutschen Apfel und Käse vom heimischen Bergbauern.“ Urlaub mal zu Hause machen, auf die Stand-by-Schaltung der Unterhaltungselektronik verzichten, öfter mal Radl statt Auto fahren, seien beispielsweise weitere der vielen Einsparmöglichkeiten von Kohlendioxid.

Eindrucksvoll – vor allem für junge Besucher – sind die praktischen Beispiele. So kann man die Erderwärmung durch eine CO₂-Zufuhr hautnah erleben und die negativen Auswirkungen des großen Hitzesommers 2003 auf

den Jahresringen einer Fichte sehen. Welche Energien nötig sind, um eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen oder ein Radio und einen Wasserkocher in Betrieb zu nehmen, bewies Bürgermeister Marc Nitschke mit seinem kräftigen Treten auf dem „Energiefahrrad“.

„Diese Ausstellung ist sehr wichtig, weil der Klimawandel auch vor unserer Gemeinde nicht Halt macht“, sagte der Überseer Gemeindechef. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, habe man bereits etliche Maßnahmen zum Klimaschutz auf den Weg gebracht. Er nannte die Energieberatung, die Aufwertung des Nicht-Autofahrer-Tourismus und die Prüfung von Fotovoltaik-Anlagen auf allen öffentlichen Gebäuden. „Als Vorzeigepro-

jekt und innovative Investition wird die gesamte Beleuchtung der neuen Bahnunterführung mit der energiesparenden LED-Technologie ausgestattet“, so Nitschke nicht ohne Stolz.

Die Klimaausstellung läuft bis Ende Juli und ist dienstags bis samstags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Grupper können auch vormittags mit Martina Mitterer einen Termin ausmachen (Telefon 08042/1551). Für Schulklassen hält sie ein Zweieinhalb-Stunden-Programm mit vielen Aktivitäten rund um das Ausstellungsthema bereit.

Weitere Ausstellungen im Naturpavillon thematisieren heuer vom 3. bis 29. August „Gletscher im Treibhaus“ und vom 1. September bis 22. Oktober „Hochmoorschutz geht uns alle an“.